



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Februar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

In der gestern und heute öffentlich bewirkten 5. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 2000 Schuldverschreibungen, welche zu den am 15. September v. J. gezogenen 20 Serien gehören, die in der dem Amtsblatte beiliegenden Liste aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Betrag der Prämien

vom 2. April d. J. ab,

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94, gegen Quittung, wozu Formulare daselbst unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. I. Nr. 5 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1859 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird vom Prämienbetrage zurückbehalten.

Auswärtige, welche die Prämien bei einer Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen wünschen, haben dieser die Schuldverschreibungen vom 1. März d. J. ab einzureichen, und können bei derselben sodann den Betrag der Prämien am 2. April gegen eine den Empfang aus der Staatsschulden-Tilgungskasse bescheinigende Quittung erheben.

In einen Schrittwechsel können wir uns wegen der Prämien-Auszahlung nicht einlassen, und es werden daher Eingaben, welche diesen Gegenstand betreffen, ohne Weiteres portopflichtig zurückgesandt werden.

Aus bereits früher verloosten und gekündigten Serien, und zwar aus

Ser. 607. 1279. 1328. 1356. 1418. 1441. (1. Verloosung 1856),

Ser. 42. 55. 79. 169. 180. 182. 211. 316. 319. 390. 391. 411. 443. 469. 542. 715. 722. 815. 855. 863. 1209. (2. Verloosung 1857),

Ser. 146. 162. 507. 770. 782. 789. 890. 971. 1039. 1121. 1184. 1284. 1364. 1420. (3. Verloosung 1858),

Ser. 106. 198. 218. 263. 267. 279. 286. 303. 327. 483. 534. 543. 547. 555. 632. 702. 764. 797. 938. 958. 1010. 1042. 1045. 1084. 1218. 1480. 1487. 1495. (4. Verloosung 1859),

sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert. Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

Berlin, den 17. Januar 1860.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß Exemplare der Verloosungs-Listen nicht nur in meinem Bureau, sondern auch bei den Magisträten des Kreises, in der Königl. Regierungs-Haupt- und in der Kreis-Kasse, in den Forst-, Kammerei- und anderen Communal-Kassen, sowie bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 4. Februar 1860.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Berendes'schen Concurs-Sache von hier ist der Rechtsanwalt Wegel heute als definitiver Verwalter der Masse von uns bestätigt worden.

Merseburg, den 31. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 11. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg

6 überzählig gewordene Dienstpferde des Königl. 12. Husaren-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Das Commando d. 12. Husaren-Regiments.

Ein Bauergut mit 24 Morgen Feld ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen zwischen Lützen und Dürrenberg und wird nachgewiesen durch G. Bretsch in Reuschberg bei Dürrenberg.

Bekanntmachung.

Der auf 2307 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. veranschlagte Neubau der Kirche in Grunau soll am 27. d. M., früh 10 Uhr, in der dortigen Schenke dem Mindestfordernden verdingt werden. Qualificirte Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen in demselben bekannt gemacht werden, auch schon vorher mit dem Risse und Anschläge bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Weißensfeld, den 1. Februar 1860.

In Vertretung des Kirchenpatronats von Grunau:
der Justizrath Schulze.

Mobilier-Auction.

Veränderungshalber bin ich geneigt mehrere Mobilien, darunter zwei 8 Ellen lange Fenstertritte, Mittwoch den 15. Februar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Johanne Woyde,
Preußergasse Nr. 57.

Notwendiger Verkauf.

Das der Marie Dorothee verehel. Thiele geb. Voigt zu Schotterei gehörige, in dem Dorfe Schotterei gelegene Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten und Zubehör, namentlich mit dem bei der Separation dazu angewiesenen Planstücke von 44 Ruthen, Nr. 128 der Karte, und Gemeinderecht, sub Nr. 47 des Hypothekenbuchs, abgeschägt auf 557 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

auf den 24. Mai d. J., von früh 11 Uhr an, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Alle unbekannteten Realpräcedenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Lauchstädt, den 3. Februar 1860.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schleuditz.

Aus dem Schutzbezirke Burgliebenau, Schlag 13, am Fürstendamme, sollen

Dienstag den 14. Februar 1860,

von Vormittags 10 Uhr ab,

circa: 16 Eichen mit 270 e',

3 Rüstern mit 60 e',

(welche sich zum Gebrauch für Stellmacher besonders eignen),

35 Klaffen Eichen- und Rüstern-Scheite,

16 " " " " Stöcke,

10 " " " " Abraumreisig,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Haus- und Feld-Verkauf in Schkopau.

Die vermittlw. Frau Köpcke geb. Wilroth in Schkopau hat mich beauftragt, ihr daselbst unmittelbar an der Chaussee gelegenes, im besten Bauzustande befindliches 2stöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, großem Garten, Gemeinderecht und ca. 2 1/2 Morgen Feld und Wiese in dasiger Flur, krankheitshalber ehemöglichst zu verkaufen, weshalb ich Kaufstehhaber ersuche, hierüber mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Merseburg, den 1. Februar 1860.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Scheunen-Verkaufs-Anzeige. Eine im besten Bauzustande befindliche, in den hiesigen langen Scheunen gelegene, ganz massive Eckscheune ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** hier zu erfahren.



Ein in Reuschberg unmittelbar an der Salzstraße gelegenes Wohnhaus nebst Ställen und Scheune soll ertheilungshalber von den Geschwistern Heyne aus freier Hand verkauft werden. Kaufstehhaber wollen sich gefälligst an den Bohrmeister **Heyne** in Reuschberg wenden.



Zu verkaufen ist ein noch gutes Clavier, für Anfänger passend. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Holzauktion. Sonnabend den 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr, soll in meinem Gehöfte Gotthardtsstr. Nr. 145, um Raum zu gewinnen, eine große Partie altes Bauholz, zum Theil auch Nutzstücke und alles sehr stark, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 9. Februar 1860.

Crust Wiemann, Seilermeister.

Verpachtung. Zwei große Scheunen nebst großem Heuboden, der circa 4000 Centner Heu faßt, sind sofort zu verpachten in der Scharfrichterei hieselbst.

Merseburg, den 8. Februar 1860.

Haus Nr. 507 (Seitengebäude) ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Logis-Vermiethung. In dem Rendant Clauschen Hause in hiesiger Burgstraße ist die obere Etage, bestehend in 5 Stuben, div. Kammern, Küche und allem sonstigen Zubehör, sowie Stallung für 3 Pferde, vom 1. April e. ab anderweit zu vermieten und das Nähere hierüber bei dem Pr. Secret. **Rindfleisch** zu erfahren.

Verzeichnisse für das Jahr 1860 über Gemüse- und Blumen-Saamen, Feld- und Waldsämereien, Pflanzen-Sortimente, Georginen u. u. von **Platz & Sohn** in **Erfurt** liegen beim Kaufm. **Hrn. Ferd. Scharre** in **Merseburg** zur gefälligen Benutzung, und nimmt derselbe jeden Auftrag gern und möglichst bald entgegen.

Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. Februar frische Esfigehesen, à Quart 5 Sgr. 40,000 Stück Braunkohlensteine, à Tausend 2 Thlr., sind im Ganzen und Einzeln zu verkaufen.

A. Wiemann, Oberbreitestraße 464.

Quedlinburger Kornbrauntwein

empfinde ich in ausaezeichnet schöner und alter Waare und empfehle solchen möglichst billig.

Ferdinand Scharre.

Candis-Syrop, à Pfd. 20 Pf., Rübenfakt, à Pfd. 9 Pf., empfiehlt

Ferdinand Scharre,
Neumarkt u. Altenburg.

Die Mehl- und Brod-Handlung von Fr. Stoye,

Gotthardtsstraße Nr. 92,

empfehl:

Weizen-Mehl in allen Sorten,
reines Roggen-Mehl und gutes hausbackenes Brod,
Weizen- und Roggen-Kleie,
gut kochende Hirse,
Erfurter Graupen, Gries, Fadennudeln in versch. Sorten,

Reis und feine Weizenstärke,
billigt und in bester Qualität.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben; es ist vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase die erhabenen Buchstaben **C. J.** und ist jedes Glas mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn **Gustav Lott, Burgstraße.**

Carl Zahn,

Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Pferdemark, Kammfett und andere Fette sind fortwährend zu haben auf der hiesigen Scharfrichterei.

Aug. Franke.

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 33,000, 23mal fl. 13,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

STIRN & GREIM,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a./M., Zeit 33.

GROSSER MASKENBALL

in Lützen,

im Saale des rothen Löwen, Sonntag den 19. Februar 1860.

C. Brand.



Stadttheater in Merseburg.

Auf vielseitiges Verlangen Sonntag den 12. Februar noch
eine und zwar unwiderruflich die letzte

Soirée indianischer Hagenspiele

mit neuen Experimenten.

Zum Schluß der Vorstellung das hier noch nie gesehene Experiment:

die Reise durch die Luft,

ein Herr aus Merseburg wird nämlich von der Bühne bis zur Gallerie über das
Publikum wegsiegen.

Alles übrige besagen die Zettel. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

F. J. Basch.



Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit an, daß ich eine Mehl- und Victualien-Handlung Entenplan Nr. 83 im Hause des Herrn Schönleiter, früher Herrn Kaufmann Friedrichschen Hause, eröffnet habe, und wird jederzeit mein eifrigstes Bestreben dahin gerichtet sein, das allerfeinste Dampf-Weizen-Mehl, auch ausgezeichnetes gutes reines Roggen-Mehl, sowie auch Brod und alle Sorten Hülsenfrüchte bester Qualität, zu liefern und durch reelle und freundliche Bedienung aufzuwarten.

Karl Balzer.

Frischen Seedorf erhielt

Gustav Elbe.



Montag den 13. d. M. Schlachtefest, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, wozu freundlichst einladet

Rob. Eckardt.



Sonnabend den 11. Februar, Abends 6 Uhr, Schlachteschmaus, wozu ergebenst einladet
Grosche im goldenen Löwen zu Merseburg.

Daselbst liegen 12 bis 14 Fuder ganz guter Pferde-Dünger zu verkaufen.

Bei dem **Maskenballe der Harmonie**, Sonntag den 12. Februar, sind die Localitäten auf der Funkenburg von 6 Uhr ab für Nichttheilnehmer geschlossen.

A. Brenner.

Zum **sofortigen Antritt** wird gesucht ein ordentliches ehrliches Mädchen Burgstraße im Hause des Sattlermeisters Herrn Köpfsche, eine Treppe hoch.

Ein Knecht kann sogleich in den Dienst treten beim Fleischermeister **Peuschel sen.**,
Johannisgasse Nr. 43.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Seiler-Profession** zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Seilermeister

N. Bergmann, am Markte.

Eine Tischdecke, gezeichnet **R. H.**, ist gefunden und abzuholen im Brühl Nr. 338.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer geliebten Tochter und Schwester, Johanne Pohl, sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Wir sagen unsern herzlichsten Dank allen denen, welche unsern lieben, am 7. d. M. verstorbenen Gatten und Vater, Friedrich Presh, vor wie nach seinem Tode eine so herzliche Theilnahme widmeten. Vorzüglich Dank dem Herrn Dr. Eylau für seine vielfachen Bemühungen und dem Herrn Pastor Dreifing für die am Grabe so trostreich gesprochenen Worte.

Merseburg, den 9. Februar 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am **Sonntage Serages.** (12. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. N. Frobenius.	Herr Diac. Dwig.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burgardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Montag den 13. Februar, Abends 7/8 Uhr, Bibelstunde in der **Altenburger Schule.**

Zauber-Theater.

Merseburg, den 9. Februar 1860. Herr Basch gab gestern Abend im Stadttheater seine erste Vorstellung. Trotz des durch das ungünstige Wetter hervorgerufenen schwachen Besuchs gab sich der Künstler doch alle Mühe,

das Publikum auf die angenehmste Weise zu unterhalten und durch neuere, hier noch nie gesehene Productionen, von denen viele seiner eigenen genialen Erfindung zu verdanken sind, die Anwesenden zu überraschen. Wir gestehen, daß wir, da gerade in diesem Fache hier schon so Manches geleistet worden, nicht ohne einigen Zweifel uns niederzusetzen, aber die fortwährende allgemeine Heiterkeit in Folge der wirklich originellen und komischen Resultate zeigte, wie sehr wir uns getäuscht. Wir wähten uns ins Reich der Träume versetzt, der Orient mit seinen phantastischen Märchen und Fabeln schien sich zu uns verirrt zu haben. — Wir hören, daß Herr Basch auf vieles Zureden sich hat bewegen lassen, am nächsten Sonntag im hiesigen Stadttheater noch eine Vorstellung zu geben, und möchten wir dazu um so mehr einladen, als Herr Basch an diesem Tage etwas ganz Besonderes aufführen wird und wir einen solchen Zauberer vielleicht so bald nicht wieder sehen werden. — n —

Aus Quersfurt wird vom 4. Februar geschrieben: Gestern fand hier der ehemalige Theater-Director v. d. Osten (Vater der bekannten Directoren Ferdinand und Emil v. d. Osten), der hier seit vier Monaten sich aufgehalten, seinen Tod durch Erschickung. Der 78 Jahre alte Mann war damit beschäftigt, einen Brief zu siegeln; ein noch glimmendes Streichholz mag wohl in seinen Hauspelz gefallen sein und, während er schlief, denselben entzündet haben. Als man im Hause, durch den Rauch aufmerksam geworden, sein Zimmer betrat, hauchte der Greis eben sein Leben aus.

Leipzig, den 24. Januar. Das heutige „Epz. Tgbl.“ enthält folgende Bekanntmachung, das Verbot des Verkaufs gesundheitsnachtheiliger Kleiderstoffe betreffend:

„Von mehreren hiesigen Handlungen sind neuerlich leichte baumwollene grüne Ballkleiderstoffe, Tarletane, verkauft worden, welche nach angestellter Untersuchung mit sogenanntem Schweinfurter Grün (arsenikfaurem Kupferoxyd) gefärbt sind. Diese giftige Substanz ist in so bedeutender Menge in jenen Stoffen vorgefunden worden, daß dieselben in gefährlicher Weise auf die Gesundheit derer einwirken müssen, welche sie verarbeiten und tragen. Indem wir den weitern Verkauf dieser Stoffe hiermit bei 50 Thlr. Geldbuße bez. Gefängnißstrafe untersagen und auf das Gefährliche derselben öffentlich aufmerksam machen, weisen wir darauf hin, daß Proben auf dem Rathhause zur Ansicht bereit liegen. Leipzig, den 21. Januar 1860. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch.“

Die „Presse“ meldet folgenden Unglücksfall aus Wien: Von einer bösen Ahnung getrieben, verließ der Börseagent Frankl am 22. Januar vor Schluß der Börse den Börse-saal und eilte in seine Wohnung im dritten Stocke des Hauses Leopoldstadt Nr. 680, Lilienbrunnengasse. Als ihm daselbst trotz mehrmaligen Läutens nicht geöffnet wurde, schlug er ein Fenster ein und stieg durch dasselbe in die Küche, aus welcher ihm ein widerlicher Geruch entgegen kam. Er öffnete die Thür des Zimmers, da schlugen ihm Flammen entgegen und er, im Begriff weiter vorzudringen, stürzte — über den verkohlten Leichnam seiner Gattin. Er schrie laut auf, der Ruf ward gehört, Hülfe kam herbei und er selbst wurde gerettet. Die Flammen wurden gelöscht und aus den erkennbaren Umständen läßt sich annehmen, daß die allein gebliebene Frau im Ofen einheizen wollte, dabei jedoch an ihrer Crinoline vom Feuer erfaßt wurde und nun, statt von außen Hülfe zu suchen, im Zimmer umher gerannt ist, um den Brand zu löschen; sie scheint sich sogar aufs Bett geworfen zu haben, um die Flamme zu erstickern; endlich scheint sie hingeführt zu sein,

und so verbrannte die Unglückliche ganz. Ihr Leichnam ist buchstäblich verkohlt; jeder Theil des Körpers, den man berührt, fällt wie Asche ab!?

Die „N. Hann. Z.“ meldet: Die Ehefrau des in hiesiger Stadt wohnhaften Eisenbahnarbeiters Kay wurde am 20. Januar unter Assistenz mehrerer Aerzte von einer Mißgeburt entbunden, die zu den seltensten Erscheinungen zu rechnen ist. Dieselbe besteht von unten bis zum Nabel aus einem natürlich gewachsenen Kinde weiblichen Geschlechts; vom Nabel an sind zwei menschliche Körper mit einander verwachsen, von denen dem einen indeß ein Arm fehlt und der andere an einem Arme zwei Hände hat. Das fragliche Wesen hat demnach zwei Köpfe, zwei Hälse und zwei Brusttheile nebst drei Armen und vier Händen. Die doppelt vorhandenen Theile sind vollständig ausgebildet. Das Kind, welches todt zur Welt kam, ist zu wissenschaftlichen Zwecken einer hiesigen Medicinalanstalt übergeben.

Der „Bos. Ztg.“ wird folgender Vorfall mitgetheilt, der sich am vergangenen Sonntag (5. d.) in der Stadt Brück (Reg. Bezirk Potsdam) zugetragen haben soll: „Die Kirchengemeinde war versammelt und die Liturgie wurde von dem Diaconus Thiele ganz vortrefflich vorgetragen. Nach Beendigung derselben begab sich der r. Thiele in die Sacristei, in welcher sich der Oberprediger Hoyell bereits befand. Während des Gesanges des Hauptliedes hörte man aus derselben einen Hülsruf. Der mit dem Klingbeutel herumgehende Kirchenvater begab sich dorthin — schrie aber ebenfalls um Hülfe, so daß Alles dem Rufe folgte. Hier fanden sie den Oberprediger in den Armen des Diaconus, welcher dem Ersteren mit einem sogenannten Rickfänger zu Leibe ging. Mehrere Stiche waren ihm bereits beigebracht — zwei nach der Brust, die aber durch eine Briestafche an der Lebensgefährlichkeit verloren haben sollen — zwei durch den Arm und einer ins Genick. Niemand wollte sich erst des Wüthenden bemächtigen, bis endlich der Schmidt Z. ihn ins Genick faßte und wehrlos machte. Der Mörder ist sofort verhaftet und dem Gericht übergeben worden. Ob die Verwundungen tödtlich sein werden, ist noch ungewiß.“ — Die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt zu dieser Mittheilung: Wir müssen leider die Thatsache im Ganzen bestätigen. Nach den bis jetzt eingegangenen amtlichen Berichten ist die Veranlassung zu diesem traurigen Vorfall noch nicht ermittelt. Die Gemeinde ist mit unaussprechlichem Entsetzen auseinander gegangen. Nach ärztlichem Dafürhalten ist Lebensgefahr für den Verwundeten nicht zu befürchten.

Es ist so viel schon über den Nutzen der Fütterung mit gequetschtem Hafer geschrieben und gesprochen worden, daß es fast überflüssig erscheinen könnte, über diesen Gegenstand weiter etwas zu sagen; indeß ist folgendes Beispiel so schlagend, daß es gewiß Manchen interessiren wird. Die Londoner Omnibus-Compagnie, welche circa 6000 Pferde besitzt, brauchte früher nach der alten Fütterungsweise zur täglichen Ration für 1 Pferd 19 Pfd. ganzen Hafer und 13 Pfd. ungeschnittenes Heu. Nach der neuen Methode beträgt die tägliche Ration aber nur 16 Pfd. gequetschten Hafer, 7½ Pfd. geschnittenes Heu und 2½ Pfd. geschnittenes Stroh; mithin wird eine Ersparniß von 6 Pfd. Nahrungstoff erzielt, was nach Englischen Preisen ca. 2 Ngr. täglich bei einem Pferde oder 400 Thaler bei 6000 Pferden macht. Einen Unterschied in dem Befinden der Pferde hat man nicht bemerkt; sie sind bei der jetzigen Fütterungsmethode noch eben so wohl genährt, als bei der frühern.

Auflösung der Charade im vor. Stück: Alizarintinte.